

STRAHLENDES ERBE

Wohin mit dem
Atommüll?

REDD DE BAHNHOFSSBÖÖM

Wald statt Asphalt

FRISCHER WIND IM VORSTAND

Vorstellung der neuen
Vorstandsmitglieder

DEUTSCHER HELCOM-VORSITZ

Die Chance nutzen



Claudia Bielfeldt, Landesvorsitzende

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

es gibt Themen, die den BUND seit vielen Jahrzehnten begleiten, auch wenn sich manchmal die Vorzeichen verändern. Eines dieser Themen ist die Atomenergie. Aktuell geht es um die bundesweite Suche nach einem Standort für den hochradioaktiven Atommüll.

Im Leitartikel bekommen Sie Infos zum Suchverfahren, zur Situation in Schleswig-Holstein und den Herausforderungen für den BUND.

Weitere Themen dieser Ausgabe sind die Landesdüngeverordnung, die Rettung der Flensburger Bahnhofsäbäume und das Programm der BUND Akademie für das erste Halbjahr. Im Artikel der BUNDjugend geht es um das FÖJ. Und Sie erfahren etwas zu meeresfreundlichen Ferien.

Der BUND-Bundesverband hat mit Blick auf die Bundestagswahl im September eine repräsentative Umfrage durch das Institut Kantar durchgeführt. Im Mittelpunkt der Umfrage stand die Frage nach dem Veränderungswillen angesichts von Klimakrise, Artensterben und Umweltverschmutzung. Das Ergebnis zeigt, dass eine große Mehrheit der Bevölkerung zu deutlichen Änderungen ihrer Lebensweise bereit ist und von der Politik fordert, zu handeln.

Über 85 Prozent der Deutschen sind zu deutlichen Einschränkungen ihres

Lebensstils bereit, um das Klima zu schützen, das Artensterben zu stoppen bzw. zur Verminderung der Umweltverschmutzung beizutragen. Jüngere haben eine noch größere Bereitschaft zur Änderung des Lebensstils als ältere Menschen. Diese Umfrage zeigt, dass sich viele Menschen mit ganz praktischen Fragen im Bereich Umwelt- und Naturschutz beschäftigen.

Die wichtigsten politischen Maßnahmen sind laut Umfrage die verpflichtende Kennzeichnung von Inhaltsstoffen in Alltagsprodukten (91 Prozent), der Ausbau erneuerbarer Energien (87 Prozent) und eine Förderung besserer Bus- und Bahnverbindungen sowohl auf dem Land als auch in der Stadt (86 Prozent). Zudem spielen die Kennzeichnung beim Einsatz von Gentechnik im Tierfutter (82 Prozent) sowie verbindliche Vorgaben für die Langlebigkeit, Reparierbarkeit und Ersatzteilverfügbarkeit von Produkten (80 Prozent) eine große Rolle.

Nie sind Politiker*innen so offen für die Forderungen und Anregungen der Bevölkerung wie vor einer wichtigen Wahl. Es wird in diesem Jahr viele Möglichkeiten geben, mit Politiker*innen ins Gespräch zu kommen, sei es nun online, persönlich in der Fußgängerzone oder bei einer Veranstaltung.

Mein Appell an Sie: Nutzen Sie die Möglichkeiten für eine Diskussion, fordern Sie mehr Mut zu handeln. Unser Wirtschaftssystem ist auf Wachstum ausgerichtet. Dies ist nicht gerecht. Es geht um die ökologischen Lebensgrundlagen. Wir brauchen die Verkehrs-, Agrar- und Ressourcenwende. Die Politik muss endlich die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie wirksam umsetzen.

Ihre

Claudia Bielfeldt



Hallo liebe Leserinnen und Leser,

Ein gewaltiges Zeichen war das, mit so vielen Mitstreiter*innen keine größere Kleinstadt auf die Straße zu gehen, besser mit dabei: Unsere BUND-Kamer, auf denen wir mehr Klimaschutz für Schleswig-Holstein, Deutschland und die Welt fördern. Doch unsere BUND-Klimawache bot mehr: Viele ausdrucksstarke Bilder präsentieren eindrucksvoll die zwei weiteren BUND-Veranstaltungen zum Klimaschutz: Unsere gläsernen Climate Line, bei der aktive die BUND-Klimaschutz-Forderungen an die Landespolitik öffentlichkeitswirksam in Szene setzen, sowie unseren Klimaschutz-Talk mit den Fraktionen der schleswig-holsteinischen Landspitze, in der abendliche Forderungen heiß diskutiert wurden. Noch einmal ein großes Dankeschön an alle Menschen, die auf die ein oder andere Weise persönlich Einsatz gezeigt haben, um den klimaschädlichen Vergangen in dieser Welt Gehalt zu geben.

Doch noch viel mehr ist in diesem Frühherbst passiert: Das Volksgedern zum Schutz des Wassers setzt sich für unseren kostbaren Lebensquell ein. Auch in Schleswig-Holstein - trotz zweier Meere und erheblichem Regen - ist das erquickende Nass schutzbedürftig. Mehr dazu in diesem Newsletter. Langsam wird es kühler und daher sind nun auch die letzten Stadtrater*innen ins Ziel gefahren. Wie es insgesamt aussieht und was die Stadtbürger*innen erreicht haben, erfahren Sie auf der nächsten Seite.

Jeden Monat frei ins E-Mail-Postfach mit News und Terminen aus Schleswig-Holstein: UmweltNews SH.

Im Natur- und Umweltschutz in Schleswig-Holstein ist einiges los. Viel zu viel, um alles im BUNDmagazin unterbringen zu können.

Um Euch immer auf dem Laufenden zu halten, informieren wir in unserem Newsletter über wichtige Termine, Neuigkeiten und interessante Veranstaltungen sowie über regionale Aktivitäten der BUND-Gruppen.



JETZT ABONNIEREN

www.bund-sh.de/newsletter

Wenn auch Du mitdiskutieren und Mitglied im weltweit größten sozialen Netzwerk sein willst: Folge uns auf Facebook. Aktuelle Infos rund um den BUND sowie die Möglichkeit, direkt zu kommentieren.



JETZT TEILNEHMEN

www.bund-sh.de/facebook

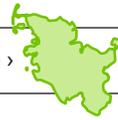
Der BUND Schleswig-Holstein ist bei Twitter. Folge uns für die wichtigsten politischen Umwelt-News und aktuelle Infos zu unserer Arbeit.



JETZT MIT-TWEETEN

www.bund-sh.de/twitter

Wir freuen uns auf Deine Anmeldung und Dein Like!



AKTUELL

FRISCHER WIND IM VORSTAND

Der neue Landesvorstand stellt sich vor



**CLAUDIA
BIELFELDT**

Vorstandsvorsitzende

ist Mitarbeiterin bei RAD.SH, freiberufliche Mediatorin, Moderatorin und Trainerin. Sie möchte das Profil des Verbandes als Nachhaltigkeitsverband weiter stärken und Menschen für den BUND begeistern. Zudem ist ihr in der innerverbandlichen Zusammenarbeit ein offenes, konstruktives und wertschätzendes Miteinander wichtig.



**CARL-HEINZ
CHRISTIANSEN**

stellvertretender Vorsitzender

ist Sprecher des Arbeitskreises Energiewende. Seit vielen Jahren setzt er sich für eine naturverträgliche Energiewende in Bürgerhand ein. Ein besonderes Anliegen ist ihm, dass der BUND SH auch zukünftig fundierte Positionen zu den Erneuerbaren Energien und zur Energiewende hat und diesbezüglich weiterhin ein kompetenter Ansprechpartner ist.



**JÜRGEN
LEICHER**

stellvertretender Vorsitzender

war nach seinem Studium und der Arbeit in der Landwirtschaft erst hauptamtlich beim BUND SH tätig. In Ratekau leitete er danach das Umweltamt und arbeitete ehrenamtlich weiterhin für den BUND. Neben kommunalem Natur- und Klimaschutz und dem Meeresschutz setzt er sich auch für die naturverträgliche Landwirtschaft ein.



**LOTTE
NAWOTHNIG**

Beisitzerin

engagiert sich für einen ganzheitlichen Klimaschutz, der von einer gelungenen Energiewende über nachhaltige Mobilität bis hin zum sparsamen Umgang mit Ressourcen reicht. Um das Thema gesamtgesellschaftlich voranzubringen, spielen die Schulen hier eine tragende Rolle, denn sie fördern die Klimaschützer*innen von morgen.



**PETER
LÖFFLER**

Beisitzer

ist wie Lotte neu im Vorstand. Er arbeitet schon länger im LAK Mobilität mit und hat dort auch die Aufgabe des Sprechers übernommen. Beim BUND möchte er sich besonders für die Themen Klimaschutz sowie Erhalt der Biodiversität einsetzen. Er ist auch ehrenamtlich in Sportvereinen aktiv.



**BERNHARD
HUB**

Beisitzer

ist schon lange beim BUND SH, zuletzt unterstützte er den Verband als Sprecher des Finanzausschusses. Er möchte besonders die junge Generation im Verband fördern, deshalb setzt er sich auch stark für das Umwelthaus in Neustadt und Umweltbildung ein.



**LOTHAR
THORMÄHLEN**

Schatzmeister

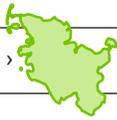
ist Gründungsmitglied der BUND-Ortsgruppe Westensee in den frühen 80ern gewesen. Als Steuerfachwirt ist er schon seit vielen Jahren als Schatzmeister für den Verband tätig. Er möchte vor allem die nachhaltige Entwicklung voranbringen und dem demografischen Wandel im Verband entgegenzutreten.



**JULIAN
RETZLAFF**

Abgesandter der BUNDjugend

ist seit 2018 im Vorstand der BUNDjugend SH. Klimaschutz, Umweltbildung und Naturerlebnis sind Schwerpunktthemen, die er mit seiner Stimme auch im BUND vertritt und weiterentwickelt. Neben dem Studium der Elektro- und Informationstechnik begeistert er sich für das Segeln und Computertechnik.

**CLAUDIA BIELFELDT**

Landesvorsitzende

Wünscht sich eine transparente, wissenschaftlich fundierte Suche nach einem Atommülllager.

Der BUND hat in den letzten Jahren das Verfahren zur Suche eines Standortes für Atomabfälle kritisch begleitet. Eine Verbesserung des Prozesses ist bisher nicht zu erkennen.

DIE SUCHE NACH EINEM ATOMMÜLL-LAGER

Das Standortauswahlgesetz regelt das Verfahren, mit dem bis 2031 ein sicherer Standort für die Lagerung von hoch radioaktivem Müll gefunden werden soll. Dabei wird von einer weißen Landkarte ausgegangen. Der Auswahlprozess ist in drei Phasen unterteilt.

In der ersten Phase werden Teilgebiete und dann übertägig zu erkundende Standortregionen ausgewählt. Dies erfolgt anhand

wissenschaftlicher Daten, die Ausschlusskriterien, Mindestanforderungen und geologische Abwägungskriterien bestimmen. Die Bundesgesellschaft für Endlagerung (BGE) legte am 28. September 2020 einen Zwischenbericht mit Teilgebieten vor. Deutschlandweit wurden 90 Teilgebiete ausgewiesen, die 54 Prozent der Landesfläche bedecken.

Die in Betracht kommenden Standortregionen werden in der zweiten Phase übertägig anhand zuvor erarbeiteter Erkundungsprogramme untersucht. Dies umfasst zum Beispiel seismische Messungen. Zudem erstellt die BGE sozioökonomische Potentialanalysen. Anschließend werden durch die BGE Standorte zur untertägigen Erkundung vorgeschlagen, wobei offen ist, wie viele Standorte vorgeschlagen werden.

In der dritten Phase wird der Standort mit der bestmöglichen Sicherheit ausgewählt. Dazu werden an mindestens zwei Standorten Erkundungsbergwerke eingerichtet und weitere wissenschaftliche Untersuchungen vorgenommen. Zudem wird eine vorläufige Sicherheitsuntersuchung und eine Umweltverträglichkeitsprüfung durchgeführt. Bundestag und Bundesrat entschei-

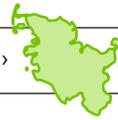


Foto: Campact/Kai Löffelbein (CC BY-NC 2.0)

TITELTHEMA

DER WEG ZU EINEM SICHEREN ATOMMÜLLLAGER

Jahrzehntelang hat der BUND als Teil der Anti-AKW-Bewegung gegen die Atomkraft protestiert. Nun müssen wir uns mit dem strahlenden Erbe auseinandersetzen.



den über den Standortvorschlag durch ein Gesetz. Umweltverbände und die Anti-Atom-Bewegung kritisieren am Standortauswahlgesetz vor allem, dass den Regionen kein Mitbestimmungs- oder Vetorecht eingeräumt wird. Die drei Phasen werden jeweils durch einen Bundestagsbeschluss abgeschlossen, die nur von dem Bundesverfassungsgericht korrigiert werden können. Es besteht also de facto in keiner Phase des Verfahrens eine Möglichkeit der gerichtlichen Kontrolle.

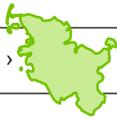
BETEILIGUNG DER ÖFFENTLICHKEIT

Das Nationale Begleitgremium (NBG) ist während der drei Phasen aktiv und überwacht das Verfahren. Dazu gehört auch die Öffentlichkeitsbeteiligung mit einer Informationsplattform und Konferenzen. Die Regionalkonferenzen begleiten das Verfahren aus der Standortperspektive. Die „Fachkonferenz der Regionen“ soll die Standortregionen vernetzen und die überregionale Perspektive einnehmen.

Drei Jahre lang wurden durch die BGE hinter verschlossenen Türen Daten gesammelt und bewertet. Nach der Veröffentlichung

des „Zwischenberichtes Teilgebiete“ gibt es für die Betroffenen und die Umweltverbände jetzt nur wenige Monate Zeit, um sich in den umfassenden geologischen Bericht einzuarbeiten und ihre Anliegen zu formulieren. Dabei stehen nicht einmal alle geologischen Daten zur Verfügung und finanzielle Mittel, beispielsweise für eigene Gutachten, sind nicht vorgesehen. Die im Herbst 2020 durchgeführte Konferenz wurde als ergebnisoffen und selbstorganisiert angekündigt. Sie war jedoch stark gesteuert und ließ keine Einflussmöglichkeit von außen zu. Augenhöhe sieht anders aus! Der BUND erwartet eine deutliche Qualitätssteigerung, damit das Verfahren nicht in einer Scheinbeteiligung endet.

Unsere zentralen Forderungen lauten deshalb: die Öffentlichkeit über den gesamten Auswahlprozess hinweg auf Augenhöhe und ohne Zeitdruck zu beteiligen. Zudem müssen ausreichend Klagemöglichkeiten eingeräumt werden. Den überfälligen Ausschluss des Pannen-Salzstocks Gorleben als Standort begrüßt der BUND ausdrücklich.



SITUATION IN SCHLESWIG-HOLSTEIN

Die mit dem „Zwischenbericht Teilgebiete“ vorgelegte Karte ist die erste Etappe auf dem langen Weg zu einem Atommüll-Lager. Auch Gebiete in Schleswig-Holstein sind aufgeführt. Dies ist nicht überraschend, da Schleswig-Holstein über Salzstöcke und Gebiete mit Tonvorkommen verfügt. Tongestein im Boden kommt unter anderem etwa in Gebieten zwischen Elmshorn und der dänischen Grenze vor. Im Binnenland gibt es mehrere Streifen mit Steinsalzvorkommen. Sowohl Ton als auch Salz haben in ungestörtem Zustand eine sehr geringe Durchlässigkeit gegenüber Wasser. Eine Voraussetzung für ein Atommülllager.

Der nächste Schritt in der ersten Phase ist die Einengung der Teilgebiete zu Standortregionen. Dies erfolgt über repräsentative, vorläufige Sicherheitsuntersuchungen und gegebenenfalls planungswissenschaftliche Abwägungskriterien. Seit Oktober gibt es Online-Sprechstunden zu jedem Teilgebiet (Hotline 05171/543-9000). Der Start der gesetzlichen Öffentlichkeitsbeteiligung findet mit den Fachkonferenzen am 4.-7. Februar, 15.-18. April und 10.-13. Juni 2021 statt.

Der BUND fordert für alle Teilgebiete, dass wissenschaftliche und geologische Kriterien zu einem Standort führen und keine politischen Argumente in die Entscheidung einfließen.



Foto: Global 2000 (CC BY-NC-ND 2.0)

INTERVIEW



ANNA OBERMANN

Mitglied im Verbandsrat des BUND SH

Vertritt die BUNDjugend in der BUND-internen Koordinierungsgruppe zur Atommüllagersuche

Du engagierst Dich im Standortauswahlverfahren für die Suche nach einem Lager für hochradioaktiven Müll. Warum ist Dir das wichtig?

Radioaktiver Müll bleibt noch sehr lange gefährlich für die belebte Umwelt. Ich möchte gut informiert und mit dabei sein, wie und wo die Lagerung von strahlenden Abfällen in Deutschland bestimmt wird.

Warum gibt es die BUND-Koordinierungsgruppe?

Der Gesamtrat (Bundesvorstand und –verbandsrat) hat diese Koordinierungsgruppe ins Leben gerufen, damit die Landesverbände über innerverbandliche Strategien zum Thema Atommüllagersuche diskutieren und abstimmen können. Schnelle und gute Kommunikation untereinander ist wichtig, besonders, wenn es zur Konkretisierung der geeigneten Standorte kommt.

Gibt es aus Deiner Sicht Kritikpunkte am Standortauswahlverfahren?

Ja! Die geologischen Daten, die zur Entscheidungsfindung

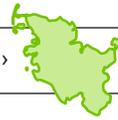
genutzt werden, sind teilweise nicht einsehbar, das muss sich ändern! Wir brauchen unbedingt „Open Data“, um eigene Einschätzungen durchführen zu können. Wünschenswerterweise würde von Seiten des BASE (Bundesamt für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung) hier der Zivilgesellschaft auch finanziell unter die Arme gegriffen, was momentan nicht der Fall ist. Auch eine echte Beteiligungsmöglichkeit in der ersten Fachkonferenz von BASE und BGE war nicht spürbar.

Was rätst Du jungen oder auch älteren Menschen, die sich engagieren möchten?

Kritisch nachzufragen und auf Wissenschaftlichkeit zu bauen. Die Internetseiten des Atommüllreports sind z.B. toll für einen Einstieg zu Atomkraft und –müll. Zwar wurde der beschlossene Atomausstieg in meiner Generation gut aufgenommen, aber das Atommüllthema ist noch nicht präsent. Mein großer Wunsch wäre es, auch auf BUNDjugend-Ebene kontinuierlich zu dieser Thematik zu arbeiten, bspw. in einem Arbeitskreis Atom.

Was wünschst Du Dir?

Eine NIMBY-Attitüde („not in my backyard“) darf uns hier nicht im Wege stehen. Ich möchte mit einem Standort vor meiner Haustür leben können, von dem ich weiß, dass die Entscheidung dafür transparent und nach bestem Wissen gefallen ist. Und wenn das nicht gegeben ist, wünsche ich mir bunten und



IM BUND AKTIV: RENATE GRAHMANN-OPALKA

Das Engagement für Natur und Umwelt ist so vielfältig wie die Menschen selbst. In jeder Ausgabe stellen wir eine ehrenamtlich aktive Person vor.

Was ist Dein Antrieb, Dich für Natur und Umwelt zu engagieren?

Mein Interesse für Biologie. Aktivitäten im Naturschutz haben sich dann im Lauf meiner ehrenamtlichen Tätigkeit von selbst ergeben. Dabei handelte es sich in erster Linie um Schutz oder Wiedereinbürgerung von bedrohten oder in Schleswig-Holstein sogar ausgestorbenen Tier- und Pflanzenarten. Aufgeführt seien hier als Beispiel für viele andere Seeadler, Fischotter und Orchideen.

Was ist Dein aktuelles Herzenthema?

Wichtig für mich ist der Schutz von

Greifvögeln, denen aus verschiedenen Motiven immer noch nachgestellt wird. Das bedeutet oft Tod durch Vergiftung, verbotene Herbizide, Abschuss und Fallenjagd.

Welcher Moment Deines Engagements ist Dir am stärksten in Erinnerung geblieben?

Im Lauf der Zeit hat sich zwangsläufig eine Fülle von besonderen Erlebnissen ergeben. So rief ich beispielsweise auf der Suche nach einer Uhubrut laut im Wald "uhu" und hörte plötzlich hinter mir Rufe. Der Uhu, der in mir einen Rivalen gehört hatte, war lautlos herangeflogen. Ich habe mich von dem großen Vogel dann schnell entfernt.

Nordsee oder Ostsee?

Mir sind beide lieb und teuer.



Wenn Sie aktiv werden und sich wie Renate für Natur und Umwelt engagieren wollen, dann werden Sie Teil der BUND-Familie.



AKTIV WERDEN

Die Natur braucht Sie:

www.bund-sh.de/anpacken

JUBILÄUM

40 JAHRE BUND SH



ANNA-LISA COHRS

Projekt #40JahreBUND SH

Freut sich über das tolle Magazin, das entstanden ist

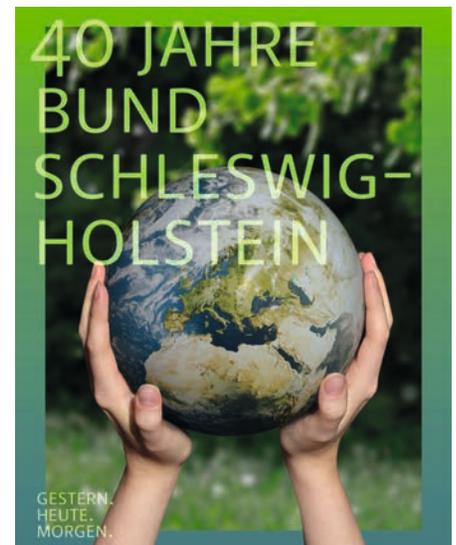
Bald ein halbes Jahrhundert gibt es den BUND Schleswig-Holstein nun schon. 2020 war das Jahr der Feierlichkeiten zum 40. Geburtstag des Verbandes.

Da durch die Pandemie die Geburtstagsfeier jedoch nicht wie geplant stattfinden werden konnte, musste auf digitale Formate umgestiegen werden. Umso mehr Arbeit wurde dann von dem ganzen Team

in ein Magazin gesteckt, das die Vielfalt des BUND SH über die letzten 40 Jahre darstellt.

Gestern. Heute. Morgen

Mit vielen schönen Fotos und Geschichten aus 40 Jahren Verbandsgeschichte ist das Magazin eine Widmung an das ehrenamtliche Engagement des BUND SH. Denn hinter der Verbandsgeschichte stehen vor allem Menschen. Überall in Schleswig-Holstein sind Natur- und Umweltschützer*innen aktiv, um unsere Erde auch für die zukünftigen Generationen lebenswert zu erhalten. Danke für euren Einsatz, dieses Magazin ist für euch!

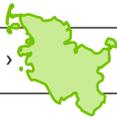


Das Jubiläumsmagazin kann online gegen eine Spende über unseren Shop bestellt werden.



40 JAHRE BUND SH

www.bund-sh.de/40-jahre-magazin



REDD DE BAHNHOFSSBÖÖM

Wald statt
Asphalt!



BRIGITTE ROTERMUND
BUND KG Flensburg

.....
Möchte eine grüne Oase in ihrer
Heimat erhalten

Seit Herbst 2020 geht es hoch her im Bahnhofswald Flensburg. Mehr als zwanzig Menschen besetzen seitdem die Bäume mit Baumhäusern, täglich schützen ihn viele weitere Menschen mit ihrer Mahnwache. Statt der Bäume soll nach dem Willen eines Investors und des Flensburger Stadtrats ein Hotel wachsen und der Wald einem Parkhaus weichen. Der BUND in Flensburg setzt sich vor Ort gemeinsam mit der Bürgerinitiative (BI) Bahnhofsviertel für den Erhalt des Waldes ein.

Es ist eine grüne Oase auf 3.000 Quadratmetern. Die gesamte Fläche erfüllt eine wichtige Funktion im Biotopverbund der Stadt Flensburg und gehört zu den Kalt- und Frischluftschneisen der weiter im Tal gelegenen Innenstadt. Nicht nur die bis zu 150 Jahre alten Bäume, auch der steile Hang und eine Quelle, die früher einen Bach gespeist hat, sind wertvolle teils geschützte Biotope. Über dreißig Vogel- und vier Fledermausarten leben

im Bahnhofswald. Gründe genug, sich für den Erhalt einzusetzen!

EIN DORF IM WALD

Seit Anfang 2018 regt sich ein massiver Widerstand der Bevölkerung gegen die Bauplanungen. Viele befürchten ein Rutschen des Steilhangs durch die geplanten Abholzungen. Natur- und Umweltschützer sehen den Biotopverbund in Gefahr und befürchten die Zerstörung der ökologischen Funktionen des kleinen Waldes und des gesamten, über Jahrzehnte gewachsenen Areals.

Eine Onlinepetition brachte in kurzer Zeit fast 80.000 Unterschriften, die Aktiven von Fridays for Future veranstalteten mehrere Demos für den Bahnhofswald und im Februar 2020 gründete sich die BI Bahnhofsviertel Flensburg, an deren Aktionen sich der BUND Flensburg beteiligt. Die Aktiven staunten bei ihrer erste Mahnwache im September 2020 nicht schlecht über die zusätzliche unerwartete Unterstützung in Form einer Gruppe junger Baumbesetzer*innen, die Böömdörpler*innen, die schon in der Nacht davor mit dem Bau von Baumhäusern begonnen hatten.

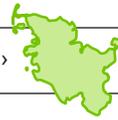
Trotz der vom BUND eingereichten aus-

fürlichen Stellungnahmen erteilte die untere Forstbehörde Ende Oktober die Bewilligung zur Waldumwandlung. Der BUND Landesverband erhob darauf am 5. November einen 17-seitigen Widerspruch, der bis zu seiner Beantwortung eine aufschiebende Wirkung entfaltet. Unsere Argumente sind fundiert. Eine Antwort der Verwaltung stand zum Redaktionsschluss noch aus.

Derweil harren Mahnwache und Baumbesetzer*innen trotz Kälte und Schnee aus. Zwischenzeitlich drohte im Januar sogar eine Räumung der Baumhäuser durch einen frühmorgendlichen Großeinsatz der Polizei. Als den Verantwortlichen klar wurde, dass sie ein unvertretbares Infektionsrisiko eingehen, wenn fünf Hundertschaften auf hunderte von Demonstranten stoßen, wurde der Einsatz glücklicherweise widerrufen.

Bis zum März wollen die Böömdörpler*innen und die Mahnwache der BI nun auf jeden Fall im Bahnhofswald bleiben, um "de Bahnhoffsbööm to redder".





MEERESSCHUTZ DEUTSCHER HELCOM-VORSITZ

Die Chance nutzen!



NADJA ZIEBARTH

Leiterin BUND Meeresschutzbüro

.....
Engagiert sich für eine Meeresoffensive

Deutschland war immer eine treibende Kraft für den Ostseeschutz und kann diesen nun voranbringen. Denn 2020 hat die Bundesregierung mit Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern den HELCOM-Vorsitz übernommen.

Im Rahmen der Helsinki-Konvention für den Schutz der Ostsee (HELCOM) wird derzeit der Ostsee-Aktionsplan (Baltic Sea Action Plan – BSAP) aktualisiert. Der bisherige BSAP wurde von den Anrainern und der EU als vorbildliches Instrument zum Schutz und zur Wiederherstellung der Meeresumwelt angesehen. Dreizehn Jahre nach Inkraftsetzung müssen die Staaten allerdings feststellen, dass sie ihre Ziele verfehlen.

Der Zustand der Ostsee wurde zwar punktuell, aber nicht grundlegend verbessert. Im Gegenteil, die dramatischen Umweltfolgen des Klimawandels belasten die Ostsee zusätzlich. Neben



Foto: Dietmar Reimer

den „Nacharbeiten“ für den aktuellen Aktionsplan müssen die neuen globalen und regionalen Herausforderungen adressiert werden. Hierzu gehören Verpflichtungen zur Erreichung der globalen Nachhaltigkeitsziele sowie Maßnahmen zur Stärkung des Ökosystems der Ostsee gegen die Folgen der Klimakrise.

MEERESOFFENSIVE 2020

Benötigt wird eine Meeresoffensive zur Erhaltung der biologischen Vielfalt mit Maßnahmen zur Reduktion des Unterwasserlärms und der Nährstoffeinträge. Der BUND hat mit seinem Dachverband Coalition Clean Baltic (CCB) und dem WWF einen „Schattenplan“ und eine „Meeresoffensive 2020“ mit konkreten Forderungen der Bundesregierung vorgelegt (www.bund.net/meerespolitik). Nun müssen die Anrainerstaaaten handeln.

MEERESFREUNDLICHE FERIEEN



SVENJA BEILFUSS

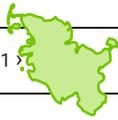
Projekt Urlaub für's Meer

.....
Möchte plastikfreien Tourismus möglich machen

Im Meeresschutz arbeitet der BUND SH in diesem Jahr wieder mit Akteur*innen aus dem Tourismus zusammen.

Das durch die Umweltlotterie BINGO! geförderte Projekt „Urlaub für's Meer – Meeresfreundlichere Ferien an der Ostsee“ möchte Vermieter*innen von Ferienunterkünften an der Ostseeküste da-

bei helfen, ihre Gäste zu verpackungsarmem und meeresfreundlichem Verhalten anzuregen. Die Idee dazu stammt vom BUND Föhr, der bereits seit 2016 plastikbewusste Ferienunterkünfte auszeichnet. 2019 schwappte die Initiative auf das Festland der Westküste Schleswig-Holsteins über. Von diesem Jahr an wird es nun auch an der Ostsee erste plastikbewusste Ferienunterkünfte geben. Das Projekt geht in Sachen Nachhaltigkeit sogar noch einen Schritt weiter. In einem Leitfaden erhalten die Vermieter*innen Ideen zur Verbesserung ihrer Unterkunft im Sinne des Meeresschutzes für die Bereiche Wasser, Energie, Müll, ökologisches Bauen und Renovieren sowie zu Reinigungsmitteln.



DAS FREIWILLIGE ÖKOLOGISCHE JAHR



Mehr als nur ein Jahr
zur Überbrückung



NILS LEMKE

FÖJler bei der BUNDjugend SH

Möchte die Erfahrungen und Möglichkeiten des FÖJ teilen



FÖJ BEIM BUND SH

www.bund-sh.de/der-bund-sh/der-bund-vor-ort/freiwilligendienst-foej

Ein Jahr überbrücken, um dann zu wissen, was man macht“, das ist die meistgehörte Antwort auf die Frage, was ein Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) ist. Doch das FÖJ ist viel mehr als das – vor allem ist es für jede*n anders.

Mit der Auswahl der Einsatzstelle beginnt der erste Schritt, das ganz eigene Jahr zu gestalten. Zahlreiche Möglichkeiten warten in ganz Deutschland, teilweise sogar international. Allein in Schleswig-Holstein gibt es über 100 Einsatzstellen. Bei der Bewerbung sollten Teilnehmende nach ihren Interessen gehen.

Nach einer erfolgreichen Bewerbung gibt es viel zu tun innerhalb der Einsatzstelle und auch darüber hinaus. FÖJler*innen gestalten in dem Jahr ein eigenes Projekt, in dem sie ihre Kreativität entfalten und ihre Fähigkeiten ausprobieren können. Auch die Zusammenarbeit mit anderen FÖJler*innen steht auf dem Programm.

Bei fünf Seminaren, die über das ganze Jahr verteilt sind, können die Freiwilligen sich austauschen, kennenlernen und ganz neue Kontakte knüpfen. Auf dem ersten Seminar werden in Schleswig-Holstein dann Ausschusssprecher*innen und Gruppensprecher*innen gewählt.

SPRECHERWESEN IM FÖJ

Das Gremium der Ausschusssprecher*innen in Schleswig-Holstein ist einmalig in Deutschland. Im Ausschuss haben die Freiwilligen die Chance, den zukünftigen Inhalt des FÖJ mitzugestalten. Alle Gruppensprecher*innen treffen sich auf Landesebene ihres Bundeslandes und besprechen Themen, die die ökologischen Freiwilligen aller Landkreise interessieren und ihnen wichtig sind. Auf dem ersten Treffen der Landesebene werden Delegierte für die Bundesebene gewählt. Die Bundesvertreter*innen wiederum tragen die Themen aus den Bundesländern zusammen und vertreten diese in der Öffentlichkeit. Sie stehen im Kontakt mit Politiker*innen und verfolgen die Interessen aller FÖJler*innen aus ganz Deutschland auf bundespolitischer Ebene.

Das FÖJ ist also viel mehr als eine Zeit, die es zu überbrücken gilt. Durch die vielen Möglichkeiten kann jede*r Teilnehmende sich selbst ein lehrreiches, vielfältiges, spannendes und einmaliges Jahr gestalten, wie es jährlich über 3.000 Freiwillige erleben können.

Die neun FÖJler*innen des BUND SH bei der Klimademo am 25.09.2020





AMPEL AUF GRÜN?



MARTIN REDEPENNING
Sprecher LAK
Landwirtschaft

Steht der neuen Verordnung
noch skeptisch gegenüber

Am 24.12.2020 trat die erneuerte Landesdüngerverordnung (LDüV) in Kraft. Bisher galten 51 Prozent der Landesfläche als sogenannte „rote Gebiete“ mit einer hohen Nitratbelastung. Nach der neuen Berechnungsmethode sind es plötzlich nur noch 5 Prozent.

Die zu hohen Stickstoff- und Phosphorfrachten stammen primär aus der Landwirtschaft. Denn bei einer zu hohen Stickstoffdüngung auf den Feldern kann nicht alles von den Pflanzen aufgenommen werden. Der Stickstoff versickert und landet dann umgewandelt als gesundheitsschädliches Nitrat im Grundwasser. Dort kann Nitrat sogar zum krebserregenden Nitrit umgewandelt werden.

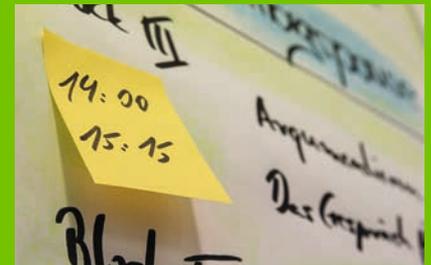
Die neue Berechnungsmethode verspricht eine schnelle Lösung des Problems auf dem Papier. Auch wenn der BUND SH die Verordnungsziele unterstützt, Verursacher und ausgebrachte Düngemengen stärker zu reglementieren, bemängelt der

Verband in seiner Stellungnahme vor allem die Transparenz des Vorgehens. Daten, Berechnungen und Bewertungen, die in diese neue Methode eingegangen sind, waren für die Öffentlichkeit und die Träger öffentlicher Belange im Rahmen der Frist für eine Stellungnahme nicht zugänglich. Außerdem ist die Methode noch in der wissenschaftlichen Erprobung. Darüber hinaus wird das Problem der Phosphatbelastung der Oberflächengewässer in Schleswig-Holstein mit der neuen Düngerverordnung nicht berührt. Zu viel Phosphat führt zu einem „Umkippen“ der betroffenen Gewässer und entzieht ihnen den Sauerstoff, der für viele Wasserorganismen lebenswichtig ist.

IMPRESSUM

Herausgeber: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Schleswig-Holstein e.V., Lorentzendamms 16, 24103 Kiel
Telefon: 0431 66 060 0, **E-Mail:** info@bund-sh.de
V.i.S.d.P.: Dr. Claudia Bielfeldt
Redaktion: Anna-Lisa Cohrs
Gestaltung: Anna-Lisa Cohrs
Druckerei: Brühlsche Universitätsdruckerei GmbH
Am Urnenfeld 12, 35396 Gießen
Auflage: 8.100 Stück

Titelbild: Global 2000 (CC BY-NC-ND 2.0)
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des BUND wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung des BUND.



BUNDAKADEMIE 2021

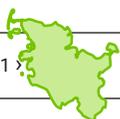
Sie möchten Gruppen lebendig leiten, Videokonferenzen mit Freude moderieren, Konflikte lösen oder die eigene Social-Media-Präsenz verbessern? Die BUND Akademie in Schleswig-Holstein lebt dieses Jahr in neuem Gewand und vielen spannenden Seminaren wieder auf!

Im Rahmen der BUND Akademie bietet der BUND deutschlandweit kostenlos Seminare und Weiterbildungen für seine Mitglieder an. In Schleswig-Holstein wurde für 2021 ein bunter Mix aus Medien- und Leitungskompetenz-Seminaren für alle Mitglieder zusammengestellt.

Wie leite ich Videokonferenzen lebendig an? Wie löse ich Konflikte? Wie produziere ich einen eigenen Podcast? Wie gewinne ich neue Mitglieder für meine BUND-Gruppe? Zu all diesen Fragen bietet der BUND SH Fortbildungen an. Im Jahr 2020 hat Corona uns gelehrt, dass auch Online-Seminare gewinnbringend und wertvoll sein können. Das eröffnet uns neue Möglichkeiten für Fort- und Weiterbildungen: Die BUNDAkademie wird bis Juni 2021 online stattfinden. Der BUND freut sich daher auf Teilnehmende aus ganz Norddeutschland!



PROGRAMM UND INFOS
www.bund-sh.de/bund-akademie



SAVE THE DATE – LDV 2021

SAMSTAG, den 19. JUNI 2021



Die Landesdelegiertenversammlung des BUND Schleswig-Holstein findet im Sommer 2021, voraussichtlich am 19. Juni statt.

Durch viele Planungsunsicherheiten aufgrund der anhaltenden Pandemie steht allerdings noch kein Ort fest. Der Verband hofft jedoch, die Veranstaltung auch aufgrund der anstehenden Wahlen in Präsenz durchführen zu können.

Delegierte werden rechtzeitig über Ort und Tagesordnung informiert, sobald diese feststehen und per Brief eingeladen.



LANDESDELEGIERTENVERSAMMLUNG

Samstag, 19. Juni 2021

EIN DANKESCHÖN

Der BUND SH bedankt sich herzlich bei allen Spender*innen, die dem Aufruf im Dezember 2020 nachgekommen sind. Die bisher eingegangenen 11.500 Euro sind an das Umwelthaus in Neustadt überwiesen worden und können nun in der Umweltbildung vor Ort eingesetzt werden.

IHR KONTAKT



FREIWILLIGENMANAGEMENT

Mattea Eschenmann
Telefon: 0431 66 060-40
E-Mail: mattea.eschenmann@bund-sh.de



MITGLIEDERSERVICE

Silke Jürgensen
Telefon: 0431 66 060-10
E-Mail: silke.juergensen@bund-sh.de



Die BUND-Kreisgruppen laden ein zu ihren
Jahreshauptversammlungen

Mo., 15.03. 19:00	Kreisgruppe Ostholstein Umwelthaus Neustädter Bucht, Am Strande 9, 23730 Neustadt, Anmeldung bis 28.02. über: bund.ostholstein@bund.net oder 01590 6823231
Do., 15.04. 18:00	Kreisgruppe Plön (für 2020/2021) knik hus, An der Schwentine 13 in Schwentintental OT Raisdorf, Anmeldung über: BUND-Umweltbuero-Preetz@gmx.de
Sa., 24.04. 15:00	Kreisgruppe Dithmarschen Nindorfer Hof, Hauptstraße 55, 25704 Nindorf, Vortrag von Dirk Koenig
Mo., 26.04. 19:00	Kreisgruppe Stormarn virtuell, Anmeldung bis 23.04. über: kontakt@bund-stormarn.de
Di., 27.04. 19:00	Kreisgruppe Kiel virtuell über Zoom, Anmeldung bis 24.04. über: bund.kg.kiel@gmx.de oder 0431 801312

TAGESORDNUNG

1. Begrüßung (Wahl der Versammlungsleitung und Protokollführung)
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung sowie Genehmigung oder Änderung der Tagesordnung
3. Rechenschaftsberichte
4. Aussprache zu den Berichten
5. Haushaltsabschluss 2020
6. Kassenprüfbericht
7. Entlastung des Vorstands
8. Wahlen
9. Anträge
10. Haushalt 2021
11. Verschiedenes

Aufgrund der andauernden COVID19-Pandemie müssen die Termine ggf. kurzfristig virtuell stattfinden.



SPRECHEN SIE UNS AN

Sie haben Fragen, Anregungen oder Ideen?

BUND Landesverband Schleswig-Holstein

Lorentzendam 16

24103 Kiel

Telefon 0431 66 060-0

E-Mail: info@bund-sh.de